

## **Erzähl doch in zwei, drei Sätzen, wer du bist?**

Ich bin durch und durch Familienmensch, sehr geduldig und jederzeit hilfsbereit. Außerdem bin ich ein Romantik-Fan, schreibwütig und nur ein bisschen verrückt. Okay, manchmal auch ein bisschen mehr.

## **Was sind deine Hobbys?**

Wenn ich nicht schreibe, lese ich oder unternehme etwas mit meiner Familie, je nach Wetterlage und Laune. Außerdem treibe ich hin und wieder Sport, allerdings nur widerwillig.

## **Wann hast du mit dem Schreiben angefangen und warum?**

Ich habe nach dem Abschluss meines Studiums mit dem Schreiben angefangen. Ich habe schon immer viel gelesen, aber irgendwie war nie die Geschichte dabei, die ich schon eine Weile im Kopf hatte und sehr gern so oder so ähnlich gelesen hätte. Also habe ich angefangen, sie einfach mal aufzuschreiben und so entstand „Unter seinem Schutz“ und gleich darauf „Mit seiner Hilfe“. Anschließend stand das nächste Pärchen parat und irgendwie wurde das Schreiben zum Selbstläufer.

## **Bist du eine Schnellschreiberin oder muss bei dir ein Buch langsam wachsen?**

Das ist ganz unterschiedlich. Es gibt Romane, die habe ich in sechs/sieben Wochen runtergeschrieben, weil sie einfach „raus mussten“ und es gibt Geschichten, die schlummern noch immer unfertig in meinem Laptop oder Notizbuch, weil sie noch ein bisschen reifen müssen.

## **Wo schreibst du am liebsten?**

Ich kann eigentlich nur am Schreibtisch schreiben. Im Urlaub geht es auch mal im Bett, am Strand oder in der Bahn.

## **Verlagsautorin oder Selfpublish-Autorin? Was sind deine Vorlieben?**

Eindeutig beides. Beide Möglichkeiten haben ihre Vor- und Nachteile, da kommt es immer auf das Projekt an. Manche Dinge kommen schnell und gern beim Verlag unter, manche möchte ich lieber in Eigenregie rausbringen.

## **Auf was sollten neue Autoren schauen, wenn Sie mit Schreiben anfangen? Hast du einen Tipp?**

Wenn man mit dem Schreiben anfängt, hat man meiner Meinung nach vorher schon viel gelesen. Am besten aus dem Genre, in das man die Geschichte einordnet, und dort Bücher verschiedener Autoren. So merkt man, was einem selbst gefällt. Dann sollte der grobe Plot stehen, damit man weiß, wo man hinwill und nicht nur ins Blaue schreibt. Natürlich sollte man sich darauf gefasst machen, dass die Protas auch gern mal machen, was sie wollen. Ansonsten gilt: Schreiben, schreiben, schreiben, Kritik annehmen, umsetzen und schreiben, schreiben, schreiben.

## **Machst du deine Cover selbst oder lässt du sie machen?**

Da ich kein vorzeigbares künstlerisches Talent besitze, was Design betrifft, überlasse ich die Covererstellung denen, die sich damit auskennen.

## **Wo sammelst du die Ideen für deine Geschichten?**

Überall. In der Bahn, beim Einkaufen, beim Fernsehen, beim Gespräch mit Freunden und Bekannten, im Restaurant, im Urlaub...

## **Wie wichtig sind dir Rezensionen? Wie gehst du mit Kritik um?**

Das sind für mich zwei verschiedene Paar Schuhe. Prinzipiell sind Rezensionen Meinungen von Lesern für Leser. Natürlich lese ich sie mir durch, freue mich, wenn einem Leser mein Buch gefallen hat, und ziehe bei kritischen raus, was ich für wichtig oder sinnvoll (im Sinne von umsetzbar) halte. Gut begründete Kritik ist dafür die Grundlage und daran fehlt es bei Rezensionen leider sehr häufig. „Fand ich doof!“ oder „Ich glaube nicht, dass...“ ist ohne „, weil...“ leider wenig aussagekräftig.

Während des Schreibprozesses schwöre ich auf die Kritik meiner Lektorin und den Beta-Lesern. Sie kennen die Rohfassung der Geschichte, haben sich mit mir darüber ausgetauscht, warum ich was wie geschrieben habe und wie ich es ggf. besser rüberbringen kann. Ob die Dinge dann beim einzelnen Leser auch tatsächlich so ankommen, mein Schreibstil gefällt oder das Thema überhaupt als lesenswert betrachtet wird, hängt immer vom Leser, seinen individuellen Erfahrungen, dem Verständnis und der grundsätzlichen Haltung bestimmten Dingen gegenüber ab. Es liegt in der Natur des Menschen, dass nicht jeder bestimmte Dinge nachvollziehen oder sich damit identifizieren kann, geschweige denn jede Geschichte mag.

Ein für mich nicht zu vernachlässigender Aspekt beim Lesen von Rezensionen und dem Umgang mit Kritik.

## **Wie lange brauchst du um ein Buch zu schreiben (erstes Wort bis Veröffentlichung)?**

Zwischen sechs Wochen und sechs Monaten. Je nach Länge der Geschichte, Vehemenz der Muse und Protas und dem Rechercheumfang.

## **Brauchst du Ruhe beim Schreiben oder hörst du Musik?**

Ich brauche absolute Ruhe. Selbst Gespräche im Nebenzimmer können mich da schon stören.

## **Drei Worte zu deiner Muse? Wie ist die Süße so?**

Die Süße ist ein Er, fies und penetrant. Ich liebe ihn abgöttisch.

## **Schreibst du täglich, wöchentlich oder nur sporadisch?**

Nach Möglichkeit täglich, sonst bin ich auch für meine Mitmenschen auf Dauer nicht mehr zu ertragen.

## **Unterstützen dich deine Familie und deine Freunde bei der Autorentätigkeit? Wenn ja, wie? Wenn nein, warum nicht?**

Meine Familie und Freunde stehen fest hinter mir und fragen regelmäßig, wann wieder etwas Neues kommt und helfen mir bei Recherchefragen sofort. Meine Cousine erfährt meine Ideen meist als erste, liest meine Rohentwürfe und ist meine erste Anlaufstelle, wenn die Geschichte mal hakt. Meine Mama macht in ihrer Sportgruppe bei jeder Neuveröffentlichung kräftig Werbung, übermittelt mir Bestellungen und übergibt die Bücher dann an ihre Freundinnen. Mein Mann erträgt es tapfer, dass ich ihn bei jedem neuen Buch mit meinen Ideen, Fragen und „Hör dir das mal an...“ belästige und meine Jüngste will später

# Interview

mit Jessica Martin

Autorin werden, Gruselbücher schreiben und Geschichten, „in denen sich alle lieb haben“.

*Vielen Dank ♥*

*Besuche Jessica Martin auf*

**amazon**